

Legislaturziele 2018 – 2022

Ziele und Massnahmen des Stadtrats für die
Legislaturperiode 2018 bis 2022



Vorwort

Stadtentwicklung – Gesellschaft – Bildung – Infrastruktur

Mit den vier Schwerpunkten Stadtentwicklung – Gesellschaft – Bildung – Infrastruktur setzt der Stadtrat die politische Arbeit der vergangenen vier Jahre fort.

Adliswil hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Das Bevölkerungswachstum stellt die öffentliche Infrastruktur vor Herausforderungen. Verschiedene Projekte wie beispielsweise der Bushof, Schulhausneubauten, die Zentralisierung der Stadtverwaltung oder die Sanierung des Hallenbads sind Zeichen der Herausforderungen in den vergangenen Jahren. Diese bereits beschlossenen Projekte werden in den nächsten Jahren realisiert. Die dynamische Entwicklung wird in den kommenden Jahren weitergehen, und es werden verschiedene neue Projekte in den politischen Entscheidungsprozess einfließen. Der Stadtrat legt in den nächsten Jahren besonders wert auf die Vernetzung und Koordination der verschiedenen Akteure. Der haushälterische Umgang mit öffentlichen Mitteln sichert Adliswil einen Steuerfuss, der deutlich unter dem kantonalen Mittel liegt.

Stadtrat von Adliswil

im April 2019

A Stadtentwicklung

A1 Attraktive Lebensräume schaffen

Ein attraktives Stadtzentrum bietet als Begegnungsraum hohe Aufenthaltsqualität, und die Entstehung von lebendigen Subzentren sowie von neuen Lebensräumen wird gefördert.

Zentrumsentwicklung

Mit der Veräusserung und baulichen Entwicklung des Stadthausareals, der Erneuerung des Zentrums Süd sowie dem Neubau des Stadthauses soll der Stadtkern erweitert werden. Ziel ist zudem, das Quartier Kronenstrasse ins Zentrum zu integrieren. Es werden optimierte Fussgängerverbindungen geschaffen, um Strassen, Plätze und Angebote auf kurzen Wegen miteinander zu verbinden. Der Sihlraum soll attraktiv gestaltet und für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden. Dadurch wird der Flussraum der Sihl zu einem attraktiven integrierenden Bestandteil des neuen Stadtzentrums. Interessenten ausgewählter Branchen, welche im Zentrum tätig sind oder werden möchten, erhalten nach Möglichkeit Unterstützung. Ein allfälliger Entwicklungsbedarf in der Bewilligungspraxis wird geprüft.

Gebietsentwicklung Sood

Im Rahmen der Gebietsentwicklung Sood soll das aktuell reine Arbeitsplatzgebiet rund um die S-Bahn-Station Sood-Oberleimbach in ein städtisches Subzentrum mit gemischten Nutzungen transformiert werden. Mittels eines Masterplans werden die Grundlagen für künftiges Wohnen und Arbeiten geschaffen. Ein wichtiges Element ist dabei der städtische Aussenraum, welcher neu mit Aufenthaltsflächen und Begegnungsräumen gestaltet wird. Gleichzeitig wird die Vernetzung des Planungsgebietes mit den umliegenden Quartieren für Fussgänger, Velofahrer und den Individualverkehr gefördert.

Gebietsentwicklung Dietlimoos-Moos

Die Entwicklung der städtischen, noch nicht bebauten Baufeldern B2 und C im Quartier Dietlimoos-Moos wird geklärt und eine Umsetzungsstrategie definiert.

A2 Langfristige Raumplanung

Die Definition der zentralen Instrumente zur Stadtentwicklung garantiert langfristige Planungssicherheit, und die Strategie zum Umgang mit städtischem Liegenschaftenbesitz ist festgelegt.

Immobilienleitbild

Es wird ein Immobilienleitbild im Rahmen der Stadtentwicklung erstellt und verabschiedet. Bei den städtischen Liegenschaften wird im Sinne einer aktiven Baulandpolitik mit der Umsetzung des neuen Immobilienleitbilds gestartet. Für die Erstellung von altersgerechtem Wohnraum werden attraktive Rahmenbedingungen geschaffen.

Gebietsentwicklung Lätten

Das Gebiet Lätten soll mittelfristig zu einem neuen Stadtquartier entwickelt werden. Dabei sind entlang der Autobahn A3 Arbeitsplatzflächen vorgesehen, während im Norden und Westen des Planungsgebietes eine Erweiterung des bestehenden Wohnquartiers angestrebt wird. Der neue Stadtteil soll besser mit dem übrigen Siedlungsgebiet verbunden werden. Gleichzeitig wird die Quartierinfrastruktur verbessert.

Gebietsentwicklung Sunnau

Ein Studienauftrag für das Quartier Sunnau soll aufzeigen, wie sich das Quartier entwickeln könnte. Der Studienauftrag bildet die Grundlage für ein Quartierplanverfahren, und es wird ein Gestaltungsplan ausgearbeitet.

Revision der Bau- und Zonenordnung

Mit der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung wird eine aktuelle planungsrechtliche Grundlage zur Entwicklung Adliswils für die nächsten 10 bis 15 Jahre geschaffen. Da seit der letzten Gesamtrevision 1995 sowohl gesellschaftliche Veränderungen erfolgten wie auch zahlreiche gesetzliche Bestimmungen geändert haben, ist eine Revision notwendig. Als Grundlage dient ein Siedlungsentwicklungskonzept.

A3 Quartiere verbinden

Die Vernetzung innerhalb sowie zwischen den verschiedenen Quartieren wird gefördert.

Umgestaltung Sihltalstrasse

Durch eine urbane Neugestaltung wird die Sihltalstrasse im Bereich Soodring aufgewertet. Mehr Raum für den Langsamverkehr sowie neue Querungen fördern die Durchlässigkeit des Quartiers.

Unterführung Soodstrasse

Im Rahmen der Gebietsentwicklung Sood ist die Optimierung des Verkehrsflusses im Hinblick auf die künftige bauliche und verkehrstechnische Entwicklung anzustreben. Auslöser dafür ist u.a. die geplante Verdichtung des Taktes der SZU. Da es mit der aktuellen Verkehrsführung für den motorisierten Privatverkehr zu langen Wartezeiten und Rückstauungen sowie Ausweichverkehr im Quartier und Stadtzentrum kommen würde, ist die Entflechtung des Schienen- vom Strassenverkehr zwingend. Dazu sollen eine neue Gleisunterführung und ein neuer Anschluss an die Sihltalstrasse erstellt werden.

Sanierung Tüfisteg

Der Tüfisteg ist eine wichtige Verbindung zwischen den Quartieren Sood, Werd, Grüt und Dietlimoos. Der Steg wird u.a. umfassend erneuert und mit einer Bleuchtung die Sicherheit für den Langsamverkehr optimiert.

B Gesellschaft

B1 Zusammenleben und Gemeinschaftlichkeit

Das Anliegen, möglichst eigenständig zu leben, wird mit geeigneten Massnahmen unterstützt, und es werden gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, für ein lebendiges Quartierleben und für die Gesundheitsförderung geschaffen.

Lebendiges Quartierleben

Die Stadt Adliswil unterstützt Quartiere beim Aufbau eines Quartiervereins sowie in fachlichen und finanziellen Themen, wenn damit die Partizipation der Quartierbevölkerung gefördert wird. Mit dem Projekt PEPPIQ als festen Bestandteil der Quartierarbeit erhalten Bewohnerinnen und Bewohner in einem jährlich wechselnden Quartier eine Begegnungsplattform, Informationen sowie Möglichkeiten zur Vernetzung. Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe werden weiter ausgebaut.

Eigenständiges Leben und Gemeinschaft im Alter

Entlastungsangebote für pflegende Angehörige werden bekannt gemacht und Bestrebungen in Richtung „demenzfreundliche Gesellschaft“ umgesetzt. Der öffentliche Raum wird nach Möglichkeit hindernisfrei und altersgerecht gestaltet. Bei städtischen Liegenschaften wird darauf geachtet, wo möglich hindernisfrei und altersgerecht zu bauen bzw. zu renovieren. Die altersgerechte Gestaltung von privatem (bestehendem) Wohnraum wird mittels verschiedener Massnahmen (Broschüren, Beratung, Information, etc.) gefördert.

Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Für die vorschulische Kinderbetreuung werden Betreuungsgutscheine eingeführt. Massnahmen zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung werden koordiniert. Auf der Grundlage eines Konzepts für die Jugendarbeit (welches aufsuchende Jugendarbeit, Aktionen für das Gemeinwesen sowie die offene Arbeit mit Kindern integriert) wird der Bedarf an Anpassungen erfasst. Dazu notwendige Massnahmen werden umgesetzt. Für den Jugendtreff PEPPerMIND wird ein neuer, zentraler Standort bereitgestellt.



Gesundheitsprävention

Zur Förderung und Sensibilisierung der Adliswiler Bevölkerung in Themen rund um die Gesundheit wird ein Präventionskonzept erarbeitet und in den politischen Genehmigungsprozess überführt. Angebote und Massnahmen werden gemäss dem Konzept umgesetzt. Mit der Durchführung diverser Anlässe sowie mittels Öffentlichkeitsarbeit werden Informationen und Empfehlungen bekannt gemacht.

Spitexstrategie / Versorgungskette

Die Anforderungen an das Spitexangebot werden definiert. Mit den Partnerorganisationen wird eine Evaluation und Umsetzungsplanung betreffend der Bereitstellung eines ambulanten Angebots durchgeführt sowie eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Unter Einbezug der relevanten Akteure werden die Schnittstellen in der Versorgung (medizinisch / ambulant / stationär) optimiert.



B2 Regionale und kommunale Strukturen

Wir sind offen für neue Formen der regionalen Zusammenarbeit und passen unsere Strukturen flexibel dem gesellschaftlichen Wandel an.

Schaffung kommunale Polizei Adliswil-Langnau am Albis

Der Anschlussvertrag für die gemeinsame kommunale Polizei Adliswil-Langnau am Albis ist verabschiedet und die gemeinsame Polizei implementiert. Die Zusammenarbeit in der Anfangsphase wird analysiert und allenfalls nötige Korrekturmassnahmen sind getroffen.

Synergienutzung Polizeiposten Kantonspolizei / Stadtpolizei

Die Bevölkerung von Adliswil soll in Zukunft nur noch eine Anlaufstelle für alle polizeilichen Belange erhalten. Es wird ein gemeinsamer neuer Posten für die Kommunalpolizei und Kantonspolizei an der Zürichstrasse 8 realisiert und die Möglichkeiten eines gemeinsamen Schalterbetriebs werden eruiert.

Grundlagen für Übernahme des Stadtrichteramtes

Zur Schaffung eines Stadtrichteramtes werden die notwendigen rechtlichen, politischen und konzeptionellen Grundlagen erarbeitet. Eine Umsetzungsplanung zeigt, wie eine Realisierung erfolgen kann.

C Bildung

C1 Organisation

Durch eine professionelle und klar definierte Organisationsstruktur des Ressorts Bildung wird der effiziente Einsatz der Ressourcen sichergestellt.

Schule+ weiterentwickeln

Das Konzept Schule+ wird in pädagogischer, personeller, finanzieller und infrastruktureller Hinsicht unter Einbezug bisheriger und potenziell neuer Anspruchsgruppen weiterentwickelt, um Unterricht, Betreuung und Umfeld zu einem Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler zu vereinen.

Neue Prozesse und Strukturen

Die neuen Strukturen des Ressorts Bildung werden gefestigt sowie sämtliche Dokumente und Prozesse überarbeitet und geklärt, optimiert und standardisiert, um der Aufbau- und Ablauforganisation ein klares, aktualisiertes und strukturiertes Profil zu geben.

Bestehendes weiterentwickeln

Bestehende Projekte werden weiterentwickelt sowie konsolidiert, und wie auch neue Projekte unter der Prämisse der Nutzung von Synergien sowie der Optimierung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses evaluiert und geführt.

Nutzerbedürfnisse laufend umsetzen

Ein periodischer Austausch zwischen Ressort Bildung und Abteilung Liegenschaften zur laufenden Definition und Umsetzung der Nutzerbedürfnisse wird gepflegt.

C2 Kommunikation

Die Kommunikation mit internen und externen Anspruchsgruppen erfolgt unter Nutzung verschiedener Kanäle adressatengerecht, kundenorientiert sowie bidirektional.

Kommunikationskanäle

Die Kommunikation erfolgt nach klar definierten, praxistauglichen Abläufen und die korrekte Verwendung der Kommunikationskanäle ist allen Anspruchsgruppen bekannt und wird gelebt.

Auftrittskompetenz

Die Auftrittskompetenz der Mitarbeitenden des Ressorts Bildung wird gezielt gestärkt.

Krisenkommunikation

Die Krisenkommunikation ist etabliert und erfolgt zeitnah. Der Informationsfluss in Krisen ist gewährleistet, um Sicherheit und Orientierungshilfen zu bieten.

C3 Qualität

Ein klar definiertes Qualitätsmanagement und die Ausrichtung an den neusten Erkenntnissen der Pädagogik sichert die bestmögliche Bildung der Schülerinnen und Schüler der Stadt Adliswil.

Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 ist in allen Schulen implementiert, indem er in die Schul- sowie Unterrichtsentwicklung einfließt, und die Mitarbeitenden bilden sich gezielt weiter, um die Anforderungen zu erfüllen.

Förderung

Gezielte Förderung für alle Schülerinnen und Schüler wird nach einem einheitlichen Konzept in allen Schulen weiterentwickelt, um die Chancengleichheit zu gewährleisten.

Reporting

Es wird ein prägnantes, aussagekräftiges Reporting erarbeitet, das einheitlich umgesetzt und standardisiert angewendet wird mit dem Ziel, eine Vergleichbarkeit über mehrere Jahre zu gewährleisten.

Partizipation

Eine angemessene Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern findet in allen Schulen und nach einheitlichen Eckpunkten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen Schulen statt.

D Infrastruktur

D1 Fit für die digitale Zukunft

Die Auseinandersetzung mit der digitalen Entwicklung ermöglicht der Bevölkerung, öffentliche Dienste elektronisch zu nutzen und garantiert damit einen effizienten Service Public.

Online-Abwicklung von Schaltergängen

Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen möglichst viele Schaltergänge online erledigen können. Die Palette der Online-Dienste wird daher erweitert. Beispielsweise wird die Einführung des elektronischen Baugesuchs angestrebt, welches die Kommunikation zwischen Gesuchstellenden und der Verwaltung vereinfacht. Des Weiteren werden die Antragsstellung und Erteilungen von Bewilligungen, beispielsweise von Gastwirtschaftspatenten oder Bewilligungen zur Nutzung des öffentlichen Grundes, künftig soweit wie möglich elektronisch abgewickelt.

Umfassende Informationen über die Website

Die Website wird als Hauptkommunikationskanal der Stadt Adliswil auch Plattform für amtliche Publikationen. Dafür sind die rechtlichen Grundlagen zu schaffen. Weiter verfügt die Website über eine systematische Rechtssammlung und zeigt die Interessensbindungen der Behördenmitglieder. Der optimale Zugang zu allen Angeboten der städtischen Website wird für die unterschiedlichen Gerätegrössen und -typen sichergestellt.

Chatbots - Interaktion zwischen Bevölkerung und Verwaltung

Mittels Chatbots können Standardanfragen über die Website spezifisch und automatisiert zu jeder Tages- und Nachtzeit beantwortet werden. Solche Dialogsysteme sollen für verschiedenste Fragen zu den Diensten Steuern, Baugesuch, Abfallwesen, Parkkarten, Anmeldeprozess Schüler sowie für allgemeine Einwohnerkontakte eingeführt werden. Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten werden geprüft.

D2 Verkehrsflüsse aufeinander abstimmen und bewältigen

Ein ausgewogener Verkehrsmix wird durch die angemessene Berücksichtigung aller Verkehrsarten, ein optimiertes Parkplatzangebot sowie die effiziente Gestaltung zentraler Verkehrsknoten sichergestellt.

Berücksichtigung bei städtischen Liegenschaften

Die Stadt Adliswil will als Grundeigentümerin eine Vorbildfunktion einnehmen. Sie will einen Beitrag zur Zielerreichung leisten und damit positiv Einfluss auf die Verkehrssituation nehmen. Die Liegenschaften der Stadt Adliswil sollen optimal an den öffentlichen Verkehr angebunden werden. Zusammen mit genügend Parkplätzen wird damit ein effizienter Verkehrsfluss sichergestellt.

Zürichstrasse Nord

Durch eine Neugestaltung wird die Zürichstrasse in Zusammenarbeit mit dem Kanton auf die geänderten Bedürfnisse aufgrund der neuen Überbauungen im Quartier Dietlimoos-Moos angepasst. Dosierungsmassnahmen zur Busbevorzugung und zur Lenkung des Verkehrs auf die Sihltalstrasse entlasten das Stadtzentrum.

Optimieren Parkplatzangebot

Es erfolgt eine Analyse von Angebot und Bedarf an Parkplätzen im Bereich der Wohneinheiten sowie im Zentrum. Möglichkeiten einer Angebotserweiterung werden geprüft. Es werden geeignete Massnahmen für eine optimale Bewirtschaftung eines möglicherweise erweiterten Parkplatzangebotes geprüft und wenn nötig umgesetzt (inkl. Signalisationsmassnahmen).

Revision kommunaler Verkehrsrichtplan

Im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung soll auch der kommunale Richtplan erneuert werden. Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung hat die Aktualisierung des Verkehrsrichtplans eine besondere Bedeutung, da damit die Abstimmung von Siedlung und Verkehr erfolgt.

D3 Umsetzen und entwickeln

Grossprojekte werden im Rahmen der politischen Beschlüsse termingerecht umgesetzt, und die städtischen Dienstleistungen werden unter der Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums sowie des gesellschaftlichen Wandels bedarfsgerecht erbracht.

Realisierung der initiierten Grossprojekte

In der vergangen Legislatur wurde in zahlreichen Grossprojekten die Planung gestartet und der politische Bewilligungsprozess durchlaufen. Bereits in Realisierung befinden sich der Neubau der Schule Dietlimoos sowie die Erweiterung der Schule Sonnenberg. 2019 beginnen die Arbeiten an der Erweiterung des Stadthauses, in welchem künftig die Verwaltungsabteilungen konzentriert werden. Ebenfalls 2019 startet die Sanierung und Umgestaltung des Hallenbads. Als weitere Grossprojekte stehen die Umsetzung des neuen Bushofs mit der Erweiterung der bestehenden Tiefgarage an der Florastrasse sowie des gemeinsamen Polizeipostens mit der Kantonspolizei an. Alle diese Projekte können voraussichtlich mehrheitlich innerhalb der Legislatur 2018 bis 2022 beendet werden.

Sportanlage Tal

Die bestehende Machbarkeitsstudie für das Gebiet Tel dient als Grundlage für einen Entscheid zum weiteren Vorgehen. Es erfolgen eine Umsetzungsplanung, ein Finanzierungsentscheid sowie der Start der Projektierung.

Instrumente zur Umsetzung „Grossprojekte“

Damit die aufgelegten Grossprojekte wie geplant umgesetzt werden können, sind die personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt. Ein projektbezogenes Risikomanagement und ein periodisches Projektreporting sorgen für eine termingerechte Umsetzung im Rahmen der politischen Zielsetzungen sowie eine Einhaltung der genehmigten Kosten.



